

„Heimat auch in der Fremde“

Für mich ist Heimat meine gewohnte Umgebung, in der ich mich wohl fühle, wo meine Familie und meine Freunde leben, aber auch Sicherheit. Gibt es eine zweite Heimat? Das kann ich nicht beantworten, da ich nur ein Zuhause habe. Vorübergehend könnte ich mir eine zweite Heimat vorstellen.

Bis jetzt habe ich wenige Erfahrungen mit Ausländern gemacht.

Doch ein eher negatives Erlebnis hatte ich in der Grundschule mit einem Jungen aus Rumänien, der mit mir in die gleiche Klasse ging. Er machte am Anfang einen netten Eindruck, doch das änderte sich mit der Zeit. Er wurde vorlaut gegenüber den Lehrern und schnell aggressiv.

In der Pause rangelten die Mädchen gegen die Jungen zum Spaß, doch er nahm das zu ernst, was dann zu Verletzungen führte. Wir berichteten dies der Pausenaufsicht, aber den Lehrern war das egal. Sie tranken weiterhin ganz gemütlich ihren Kaffee. Mitten im Schuljahr besuchte ihn sein Cousin, ebenfalls aus Rumänien. Dieser kam dann zu uns vorübergehend in die Klasse, bis er wieder zurückreiste. Er war viel netter als sein Vetter und berichtete viel über seine Schule in Rumänien, wie zum Beispiel, dass man dort als Strafe auf Holzscheiten knien musste oder geschlagen wird. Ich bin froh, dass man bei uns milde Strafarbeiten hat. Ich bin mit ihm eigentlich ganz gut ausgekommen. Vorurteile gegenüber Menschen aus anderen Ländern oder Kulturkreisen finde ich ziemlich unfair, denn man sollte ihnen die Chance geben, die Vorurteile aus dem Weg zu räumen. Manche werden auf Grund ihrer Äußerlichkeiten, wie eine andere Hautfarbe, ausgegrenzt, doch man sollte auf die inneren Werte achten. Ich wünsche mir, dass alle Menschen gleich behandelt werden, jeder sollte die gleiche Chance bekommen

Brunner Karina 8 C

